

Martha

Die Geschichte von Martha und Maria ist nur eine sehr kleine Geschichte im Evangelium des Lukas. Und doch kennen sie sehr viele Menschen, denn sie ist oft zitiert worden.

Zwei Frauen stehen sich in dieser Geschichte gegenüber:

Auf der einen Seite Martha, die Gastgeberin, die Jesus einlädt und sich um alles kümmert.

Auf der anderen Seite Maria, die sich hinsetzt und Jesus zuhört.

In der Geschichte sagt Jesus: Maria hat das bessere Teil erwählt.

Viele von uns Frauen stört diese Geschichte extrem. Sie ist eine der wenigen Geschichten, in denen Jesus unsympathisch herüberkommt – denn er legt hier auf den ersten Blick ein ziemlich machohaftes Verhalten an den Tag.

Doch wenn wir diese Geschichte einmal von einer ganz anderen Seite her lesen, kommen wir dem Ganzen sehr viel näher. Martha und Maria – das sind eigentlich verschiedene Seiten einer Frau.

Keine von uns ist nur Martha – und keine ist nur Maria.

Wir haben beide Frauen in uns .

Martha (Lk 10)

38 Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen.

Gedanken Maria:

Endlich kann ich ihn kennenlernen. So viel habe ich schon von ihm gehört. In mir sind so viele Gedanken und Gefühle – vielleicht kann er mir helfen, sie auszudrücken? Wie ist das mit Gott? Wo kann ich ihn finden? Weiß Jesus die Antwort darauf? Ich bin so gespannt, was er zu sagen hat!

Gedanken Martha:

Was erlaubt sie sich eigentlich?! Einfach faul herumzusitzen. Klar würde ich auch gerne zuhören. Aber Gastgeberin zu sein ist für mich und in unserer Kultur ein heiliges Tun. Das ist mir wichtig. Ich möchte, dass Jesus sich bei uns wohl fühlt. Dafür brauche ich Marias Hilfe und sie nicht faul auf dem Boden rumsitzend.

Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. 42 Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Martha: ICH habe viel Sorge Mühe!! Ja natürlich!! Weil ich hier herumwusele, damit ihr euch wohl fühlt und Maria hilft mir nicht mal dabei !! Boah, regt mich das jetzt auf.. viel Sorge und Mühe pfff.....

Maria: Meine Güte, Martha, lass doch mal gut sein!

Wir Frauen müssen nicht immer nur dafür sorgen, dass es andere gut haben – wir dürfen schon auch mal auf uns selbst hören!

Endlich ist da mal jemand, der anders ist! Einer, der ganz neue Gedanken hat! Einer, der auch auf uns Frauen ganz anders zugeht! Lass das doch mal auf dich wirken, Martha! Hör mal auf zu gschaftln!

Gespräch miteinander:

Martha: Ja... ok... ich kann das verstehen. Ich kann dich verstehen. Ich merke ja auch oft die Sehnsucht in mir – alles stehen und liegen zu lassen, mal das Pflichtbewusstsein bei Seite zu legen und zu genießen. Dann merke ich eine innere Freiheit, die mir erlaubt kreativ zu sein. Ein Teil von mir ist wohl doch wie du, Maria. Wenn ich die Maria in mir merke, schöpfe ich Kraft. Kraft, die ich brauche um für Andere da zu sein, um mich in mein Gegenüber einfühlen zu können. Aber für mich gehört das zusammen – mich um mich selbst zu kümmern und für andere da zu sein.

Maria: Und ich genieße es, wenn du für alles sorgst. Ich kann es selbst nicht so gut und ich habe mich immer auf dich verlassen – ich weiß das schon. Ich weiß auch, dass ich in den Momenten, in denen die Gedanken und Gefühle in mir sprudeln, dass ich in diesen Momenten nicht an die anderen denke – auch nicht an dich. Ich brauche die Martha.

Ich brauche auch die Martha in mir, um mich nicht zu verlieren. Ich brauche die Martha in mir, um meine Gedanken und Gefühle mit dem Leben in Verbindung zu bringen. Und ich brauche die Martha in mir, um nicht zu vergessen, dass es außer mir noch viele andere Menschen gibt.

MUSIK

*Ich bin Maria & Marta.
Ich Sorge dafür, dass es anderen und mir gut geht – und ich genieße die Leichtigkeit und den Augenblick.
Ich bin Martha und Maria.
Ich liebe Freiheit und Kreativität – und ich gebe viel für andere und kenne meine Grenzen.*